

## Jubiläum 100 Jahre SVVS

**Schiessen.** – Am Samstag, 8. Mai, feiert der Schützenveteranen-Verband des Kantons Schwyz (SVVS) in Einsiedeln zusammen mit seinen Mitgliedern sowie Gästen aus Politik, Wirtschaft, Schützenverbänden und Delegationen sämtlicher Schwyzer Schützenvereine sein hundertjähriges Bestehen. Damit die Vorbereitungen weiterhin planmässig laufen können, ist von allen Mitgliedern, den eingeladenen Verbänden, Vereinen, Gästen und Sponsoren unbedingt sofort eine An- beziehungsweise Abmeldung erforderlich.

Bei den Vereinen und Verbänden müssen nicht zwingend der Präsident und Fähnrich erscheinen; es sind auch andere Vertreter mit der Vereins- oder Verbandsfahne willkommen. Der SVVS freut sich auf einen Grossaufmarsch der Veteraninnen und Veteranen sowie der geladenen Vereine, Verbände und Gäste an der Jubiläumsfeier und dankt für die sofortige Anmeldung (Termin 15. April) an den Präsidenten Sales Kälin, Postfach 232, Einsiedeln.

SCHÜTZENVETERANEN-VERBAND  
KANTON SCHWYZ

## Auch Gersau wurde klar besiegt

**Streethockey.** – Wollerau versuchte von Beginn weg, seiner Favoritenrolle gerecht zu werden, auch wenn auf dem schwer zu bespielenden Platz in Gersau ein schönes Kombinationsspiel unmöglich war. Wollerau konnte sich aber auch an diese Gegebenheit gut anpassen.

Bereits nach zwei Minuten schoss Ehrler den Gast in Führung. Etwas glücklich konnten die Inner-schwyzler ausgleichen. Zweimal Winiger und einmal Inderbitzin konnten Wollerau aber mit einem sicheren 5:3-Vorsprung in die erste Pause schießen. Das zweite und dritte Viertel brachte den Höfnern nicht die erhoffte Entscheidung. Grund waren wohl die vielen Strafen, die der Schiedsrichter aussprach. Wollerau haderte zu oft mit dem Unparteiischen, statt sich aufs Spiel zu konzentrieren. Dennoch führten die Gäste nach 45 Minuten 8:3. Im letzten Viertel schossen sich die Wollerauer dann den Frust vom Leib und erhöhten mit weiteren sieben Toren auf den Schlussstand von 15:4. Auch das bis anhin niederlagenlose Gersau blieb gegen Wollerau chancenlos.

Am nächsten Wochenende stehen für Wollerau gleich zweimal die Tigers aus Muri als Gegner auf dem Platz; am Samstag im Rahmen der Meisterschaft und am Sonntag im Cup-Hinspiel. Wollerau ist auch in diesen beiden Spielen klarer Favorit. (eing)

**Fight Pigs Gersau – SHC Wollerau 4:15**  
(2:4, 1:1, 0:3, 1:7)

Freizeitanlage Gersau, 50 Zuschauer. SR: Bruno Domingos.

**Tore:** 2. Ehrler 0:1, 4. Gersau 1:1, 6. Inderbitzin 1:2, 11. Gersau 2:2, 11. Silvan Winiger 2:3, 14. Silvan Winiger 2:4, 17. Gersau 3:4, 21. Kumin 3:5, 33. Silvan Winiger 3:6, 38. Inderbitzin 3:7, 45. Inderbitzin 3:8, 47. Büeler 3:9, 50. Silvan Winiger 3:10, 54. Inderbitzin 3:11, 55. Gersau 4:11, 55. Kumin 4:12, 56. Silvan Winiger 4:13, 58. Silvan Winiger 4:14, 59. Kuster 4:15.

**Wollerau:** Bohme; Kuster, Soler, Horler, Laub-scher; Inderbitzin, Gmür, Büeler, Silvan Winiger, Grossen, Ehrler, Kumin.

**Bemerkungen:** Strafen: 5x2 + 5 Minuten + Spieldauer gegen Gersau, 6x2 + 5 Minuten + Spieldauer gegen Wollerau.

## Sportkalender

Freitags erscheint im «March-Anzeiger» und «Höfner Volksblatt» der Sportkalender. Die Manuskripte müssen bis spätestens Donnerstagmorgen, 9 Uhr, auf der Redaktion eingetroffen sein. (E-Mail an sport@hoefner.ch)

DIE SPORTREDAKTION

# Die Schweiz gar mit Nino Niederreiter an die A-WM?



Einsamer Rufer in Arosa: Nationalcoach Sean Simpson muss reihenweise Absagen hinnehmen.

Bild Marco Hartmann

**Beim neuen Schweizer Eishockey-Nationalcoach Sean Simpson hagelt es Absagen. Jetzt wird für den Kanadier gar der erst 17-jährige Nino Niederreiter zum WM-Thema.**

Von Hansruedi Camenisch

**Eishockey.** – Mit jenen Spielern, die Sean Simpson in den letzten beiden Wochen mit Blick auf die laufenden WM-Vorbereitungen und die Weltmeisterschaft in Deutschland (7. bis 23. Mai) eine Absage erteilten, könnte fast eine Nationalmannschaft gebildet werden. Auf der Liste figurieren Partrik Bärtschi (Hüftprobleme), Severin Blindenbacher (Hüftprobleme), Andrej Bykow (Schulter), Hnat Domenichelli (Knie), Peter Guggisberg (Knie), Thierry Paterlini (Ellbogen), Julien Sprunger (Nacken) und Patrick von Gunten (Hüfte) sowie die ausgelaugten Sandy Jeannin und Kevin Romy. Zudem haben die beiden

Davoser Beat Forster und Reto von Arx ihren Rücktritt aus dem Nationalteam erklärt. Angeschlagen zu Hause weilen die beiden Zuger Rafael Diaz und Fabian Schnyder. Torhüter Martin Gerber trainiert zwar zurzeit in Arosa mit der Nationalmannschaft. Weil der Berner aber seit dem 13. Dezember wegen einer schweren Halswirbelerkrankung nie mehr gespielt hat, ist sein Einsatz an der Weltmeisterschaft unwahrscheinlich.

Auch ohne Hiller und Streit. Gestern erhielt Simpson neu auch noch die Forfaits der beiden einzigen Schweizer NHL-Spieler Jonas Hiller und Mark Streit. Hiller leidet seit geraumer Zeit an einer Rückenverletzung, weshalb er zuletzt bei den Anaheim Ducks nur noch sporadisch eingesetzt wurde und in der letzten Partie ausgewechselt werden musste. Der Goalie erhielt deshalb von den Ducks, die Hillers Vertrag für die nächsten vier Jahre mit einem Jahres-salar von 4,5 Millionen Dollar verlan-

gerten, für die WM keine Freigabe. Streit verzichtet aus freien Stücken. Er ist angeschlagen, nachdem er für die New York Islanders sämtliche 82 Qualifikationspartien bestritten hat.

«Aussergewöhnliche Qualitäten» Von den Nordamerika-«Söldnern» dürften nächste Woche Andres Ambühl und später auch Luca Sbisa, sobald er mit Portland in der Western Hockey League (WHL) ausgeschieden ist, zum Schweizer Nationalteam stossen. Ein Thema ist für Simpson auch Sbisas erst 17-jähriger Teamkollege Nino Niederreiter. Der Bündner bestritt bei den Aktiven erst drei Playoff-Spiele letzte Saison mit Davos. In dieser Saison sorgte Niederreiter im nordamerikanischen Junioren-Eishockey aber derart für Furore, dass Simpson den Stürmer gerne bereits im Schweizer Fanionteam zumindest testen möchte. «Niederreiter hat aussergewöhnliche Qualitäten», urteilt der Nationalcoach über das grösste Schweizer Stürmertalent.

Simpson sagt, er sei ob der zahlreichen Absagen enttäuscht. Er ortet darin aber weder Desinteresse gegenüber dem Nationalteam noch persönliche Antipathien. Vielmehr stellt er eine «beispiellose Häufung von Verletzungen» fest. Dass angeschlagene Spieler nach der langen Meisterschaft jetzt die Gesundheit ihrer geschundenen Körper einem WM-Einsatz vorziehen, ist nachvollziehbar.

Wer aufgrund des wegen der Olympischen Spiele extrem späten WM-Zeitpunkts bis nach Mitte Mai spielt und anschliessend in die Ferien geht, verpasst im Klub mehrere Wochen der Vorbereitung auf die nächste Saison. In Davos zum Beispiel wurde das Training bereits am 6. April wieder aufgenommen. Die Absagen betrachtet Simpson als Chance für seine jungen Neo-Nationalspieler. Er geht davon aus, dass in Deutschland mehrere Akteure ihr WM-Debüt geben werden. Diese erhalten eine ideale Plattform, um sich für weitere internationale Aufgaben zu empfehlen.

## Ein Hauch Weltklasse in der Erstliga-Eishalle

**Schwedens Eishockeyteam, gegen das die Schweiz heute in Arosa testet, ist global nicht erstklassig. Michael Nylander verleiht der Mannschaft einen Hauch Weltklasse. Der 37-Jährige war einst ein Star in der NHL – dorthin will er zurück.**

Von Kristian Kapp

**Eishockey.** – Später Montagabend in der Eishalle Obersee in Arosa. Der Rink des lokalen drittklassigen Eishockeyklubs ist verlassen. Nur noch ein Spieler der schwedischen Nationalmannschaft ist auf dem Eis, die anderen haben sich schon lange in die Garderoben verzogen. Der Letzte, der beim Zusammentragen der Pucks noch half, ist nicht etwa der Jüngste, wie das üblich ist. Im Gegenteil: Es ist Michael Nylander, mit 37 der Älteste. Als der Mittelstürmer das Eis verlässt, warten bereits ein paar junge Einheimische, die noch ein spätabendliches Plauschtraining absolvieren wollen, ein paar tragen Fan-Shirts von NHL-Klubs. Nylander trug einst echte NHL-Jerseys, noch letztes Jahr spielte

er für die Washington Capitals, dem mittlerweile besten Team der besten Liga der Welt, doch dann kam der grosse Bruch.

In der aktuellen Saison durfte er kein einziges Mal ran in der NHL. Washington schob ihn in die Farmteam-Liga AHL ab, da er mit seinem Jahreslohn von über fünf Millionen Dollar das wegen der Lohnbegrenzung knapp bemessene Teambudget zu sehr belastet hätte. Die Saison beendete Nylander bei Jokerit Helsinki. «Es war das schwierigste Jahr meiner Karriere», gibt Nylander zu. Beinahe wäre er in der Schweiz gelandet. Die Wahl fiel aber auf die finnische Meisterschaft, weil diese nach Olympia noch die meisten Spiele im Kalender zu bieten hatte. «Und ich wollte vor allem eines: so viel spielen wie nur möglich», sagt Nylander.

«Suitcase»/«Koffer»

Nicht, dass sich Nylander, ein begnadeter Spielmacher, wechselhafte Umstände nicht gewohnt wäre. Schliesslich wechselte er in seinen 18 Profijahren 17-mal den Klub, landete dabei mehrfach wieder bei einem

alten Arbeitgeber, spielte 1996/97 ein Jahr lang in der Schweiz für Lugano und trug sich den «Suitcase»-Spitznamen ein. «Koffer» werden in Nordamerika Spieler genannt, die nicht richtig sesshaft werden (können). Doch genug hat Nylander von der NHL nicht. «Ich will nächste Saison wieder dort spielen.»

«So viel spielen wie möglich» – dieses Motto hat Nylander auch, wenn es um das Nationalteam geht. Es sei für ihn keine Frage gewesen, sich für die WM in Deutschland im Mai aufdrängen zu wollen. Die Begründung ist lapidar: «Ich habe immer so viel Spass mit dem Team gehabt.» Darum stört es ihn nicht, in Arosa der mit Abstand älteste Spieler im schwedischen Aufgebot zu sein. «Das Eishockey hat mich stets jung gehalten, es sind die Jungs, die auf mich aufpassen müssen und nicht umgekehrt», scherzt Nylander, der in der NHL auf ein stolzes Palmarès von 967 Spielen verweisen kann. Das soll in der Garderobe aber keine Rolle spielen, betont der Schwede. «Ich will nicht, dass die Jungen mich fürchten oder meinen, sie müssten zu mir hochschauen», sagt er bescheiden. Ob er eine WM-Garantie

habe, wisse er nicht, sagt Nylander – man solle diesbezüglich den Nationaltrainer fragen. Doch auch wenn Bengt-Ake Gustafsson vor allem eher jüngere, in Nordamerika tätige Spieler für die WM nominieren dürfte, wird er auch nicht auf Routine verzichten wollen. Und einen Michael Nylander bloss als Lückenbüsser für zwei Vorbereitungsspiele in der Schweiz aufzubieten – das wäre kaum vorstellbar und fast schon respektlos.

### (Zwei) Juwelen

Schwedens Team im heutigen Länderspiel gegen die Schweiz in Arosa (20.10 Uhr) mag auf den ersten Blick nicht erstklassig besetzt sein, es tummeln sich im jungen Team von Nationaltrainer Bengt-Ake Gustafsson aber auch Juwelen: Ein Augenmerk dürfte auf die beiden letztjährigen NHL-Erstrundendrafts David Rundblad und vor allem Magnus Pääjärvi-Svensson gerichtet werden. (kk)